

cher sie den nächsten Monat nicht gesehen worden / meynte / es müste ihr das Angesicht etwa zerschwellen oder angelauffen seyn / da sie doch ganz vöellig und gesund war.

Diesen Franck nun zu machen / nehme ich eine kleine Schüssel voll Milch / giesse die in ein Pfannchen / setze es übers Feuer / und wann es entpor kömmet / so schütte ich irgend so viel / als einen Löffel voll Cafe hinein / und rühre es wohl um / daß es nicht knöthig werde / oder zusammen lauffe. Hernach / da es ein wenig aufgerieselte und aufgeworffen / nehme ichs weg vom Feuer / und / weil sich das Mehl stracks zu Boden sencket / thue ich einen Löffel voll Cassonat dran / und gebe es also warm / aber nicht gehlinge / sondern auf unterschiedliche Ansätze / auszutrincken. Worauff mir der Patient vier Stunden lang fasten muß / wenn er das gethan / so ist ihm vergonnt / sein Mittags-Mahl einzunehmen. Das Cafe, welches in die Pfanne gethan wird / beträgt sich am Gewichte auf 3 Drachmas : aber / da hat man sich wohl vorzusehen / daß es nicht anbrenne / sonst würde ihm die Milch gar einen widerwärtigen unannehmlichen Schmack geben.

Obbenannter Herr Monin schrieb wei-

F 5

ter